



1926-07-25

## Die Badesaison

Emmy Stricker

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay)

 Part of the German Literature Commons

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19260725&seite=15&zoom=33>

---

### BYU ScholarsArchive Citation

Stricker, Emmy, "Die Badesaison" (1926). *Essays*. 1358.

[https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay/1358](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1358)

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## Die Badesaison.

Will uns die Sonne wieder lächeln? Ihre Gluthitze an einigen Tagen der abgelaufenen Woche ließen neue Hoffnungen auf Sand und Strand, auf Bad und Schwimmvergnügen wach werden. Diejenigen Wienerinnen, die während des Sommers im Land bleiben und sich hier redlich erholen und unterhalten wollen, haben mit Freude von der Eröffnung des neuen, in seiner großzügigen Anlage wirklich imponierenden Strandbades in der schönen Nachbarstadt Baden vernommen und es willkommen geheißen, daß ihr vorigen Samstag und Sonntag beim Badner Sacher von einer großen Wiener Modefirma eine große Anzahl der reizendsten und dem modernsten Raffinement Rechnung tragenden Strand- und Badekostüme vorgeführt wurde. Denn Bad und Tanz sind die zwei wichtigsten Vergnügungsfaktoren im Sommerdasein der mondainen Frau.

Es war ein ästhetischer Genuß, diese hübschen, gertenschlanken Mannequins in ihren phantasievoll entworfenen, in Schnitt und Farben eigenartigen Modellen für Luft-, Wasser- und Sonnenbad und für die Strandpromenade einerschreiten zu sehen. Der launige Conferencier lenkte die Aufmerksamkeit des Publikums bald auf diesen, bald auf jenen Reiz der farbenfrohen Kostüme. Solche Vorführungen wirken in hohem Maße auf den Geschmack und den Ehrgeiz der Damen, vor, in und nach dem Bade so reizend als möglich auszusehen. Welch hübsches Material für Badeanzüge Wolltrikot ist, kann man an unseren Bildern beurteilen. Figur 1 zeigt ein Badecomplet mit blauem Wolltrikotjumper, der mit bunten, feschen Blumenbuketts handbestickt ist und sich glatt und graziös über das Höschen schmiegt, und mit einer gleichartigen langen, kokett abgeschnittenen Strandjacke aus gleichfalls blumenbesticktem Velours Frotté. Der Pyjama (Figur 2) — jetzt eine sehr beliebte Form des Strandkostüms — zeigt mit der Hand aufgemalte kubistische Muster. Die Badehauben vereinigen Schönheit, Kleidsamkeit und Praktikizität; denn diese Gummihauben sind *à la* Wickinger so geschnitten, daß sie über die Ohren und den Nacken anliegend reichen, so daß beim Kopfsprung keine Wasserwelle die Welle des Bubikopfes zerstören kann. Eine unerläßliche Beigabe sind die vierteiligen bunten Schirmenchen, die sehr leicht sind, graziös auf der Achsel getragen werden

und zu anmutiger Koketterie Gelegenheit geben. Sehr und mit Recht gefielen die freudig-bunten, langbefransten Badetücher aus Velours Frappé, die gleich spanischen Tüchern in verschiedenartigen Drapierungen graziös um den Hals geschlungen werden können. Die modernen Badetaschen sind aus Gummi mit Rapidverschluß und bergen wasser-, feuer- und einbruchsicher die Schätze der Badenden. Sehr nützlich für Knöchel und Beine sind die bis zur halben Wade verschnürten Badesandalen. Diese Modeschau gibt uns die Gewähr, daß unsere feschen Wienerinnen im neueröffneten Badner Strandbade und auch in den anderen Bädern sich in ebenso hübschen Strand- und Badekostümen sehen lassen werden wie die Damen der großen internationalen Seebäder.

Die Uebereinstimmung von Schal und Hut gibt jeder, auch der einfachsten englischen Toilette eine besonders schicke Note. Auf unserem Bilde sehen wir einen weichen, lavendelfarbenen, mit Steinen und Schnallen geschmückten Filzhut, der zu dem buntbemalten Seidenschal paßt. — Außer der dunkelblauen und madonnenblauen Farbe wird eine Art Weinrot die Modefarbe des Herbstes sein. Chiné-Seiden in Millefleurs, in zarten Gobelinfarben, viel Velourchiffon, der hauptsächlich zum Füttern des Capes und Mäntel verwendet werden wird, und — wenn man den Fabrikanten glauben darf, die sich momentan in Deauville und Trouville aufhalten — Mäntel und Kleider in allen, noch dazu lebhaften Gobelinfarben wird man im Herbst und Winter auf den Straßen sehen.

Die Damen interessieren sich manchmal auch für manche der Mode unterworfenen kleinen Gebrauchsgegenstände der eleganten Herren auf dem Strande oder auf Schiffsreisen. Die Engländer sind führend mit ihren Bruyèrepfeifen aus rotbraunem Holz, die Franzosen mit ihren Zigarettenspitzen aus Ouyr oder Bergkristall, sie tragen auch luxuriöse Spitzen aus Elfenbein mit künstlerischer Brandmalerei zur Schau, Geschenke aus lieber Hand. Die mondaine Dame soll eben manchmal auch ausgeben, nicht immer aus Nehmen denken, wenn auch letzteres sie seliger macht.

*Emmy Stricker.*



Photo: Feldscharek



Photo: Feldscharek

Kunz Coby (Bürgertheater): Weißer, lavendelfarbener Filzhut mit buntemaltem Seidenschal.



1. Bade-Complet, bestehend aus blauem Wolltuchjumper mit handgestickten Blumenbuketts und Höschen. Strandjacke aus Velours frotté mit eingewebten Blumen.
2. Strandpyjama aus originell karriertem Juster-Stoff.
3. Strandbadeanzug aus Crepe de Chine mit handbemalten kubistischen Mustern und Seidenrüschen.



Photo: Feldscharek

Mimi Synes (Bürgertheater), weißes Kleid, Crepe Georgette, gelbe Applikationen und schwarzes Samtband.

## Die Badesaison.

Will uns die Sonne wieder lächeln? Ihre Gluthitze an einigen Tagen der abgelaufenen Woche ließen neue Hoffnungen auf Sand und Strand, auf Bad und Schwimmvergnügen wach werden. Diejenigen Wienerinnen, die während des Sommers im Land bleiben und sich hier redlich erholen und unterhalten wollen, haben mit Freude von der Eröffnung des neuen, in seiner großzügigen Anlage wirklich imponierenden Strandbades in der schönen Nachbarstadt Baden vernommen und es willkommen geheißen, daß ihr vorigen Samstag und Sonntag beim Badner Sacher von einer großen Wiener Modefirma eine große Anzahl der reizendsten und dem modernsten Raffinement Rechnung tragenden Strand- und Badekostüme vorgeführt wurde. Denn Bad und Tanz sind die zwei wichtigsten Vergnügungsfaktoren im Sommerdasein der mondainen Frau.

Es war ein ästhetischer Genuß, diese hübschen, gerten-schlanke Mannequins in ihren phantasievoll entworfenen, in Schnitt und Farben eigenartigen Modellen für Luft-, Wasser- und Sonnenbad und für die Strandpromenade einhererschreiten zu sehen. Der launige Conferencier lenkte die Aufmerksamkeit des Publikums bald auf diesen, bald auf jenen Reiz der farbenfrohen Kostüme. Solche Vorführungen wirken in hohem Maße auf den Geschmack und den Ehrgeiz

der Damen, vor, in und nach dem Bade so reizend als möglich auszusehen. Welch hübsches Material für Badeanzüge Wolltrikot ist, kann man an unseren Bildern beurteilen. Figur 1 zeigt ein Badecomplet mit blauem Wolltrikot-jumper, der mit bunten, frischen Blumenbuketts handbestickt ist und sich, glatt und grazios über das Höschen schmiegt, und mit einer gleichartigen langen, kokett abgeschrittenen Strand-jacke aus gleichfalls blumenbesticktem Velours Frotté. Der Pyjama (Figur 2) — jetzt eine sehr beliebte Form des Strandkostüms — zeigt mit der Hand aufgemalte kubistische Muster. Die Badehauben vereinigen Schönheit, Kleidsamkeit und Praktikazität; denn diese Gummihauben sind à la Wikinger so geschnitten, daß sie über die Ohren und den Nacken anliegend reichen, so daß beim Kopfsprung keine

Wasserwelle die Welle des Pubikopfes zerstören kann. Eine unerläßliche Beigabe sind die vielteiligen bunten Schirmchen, die sehr leicht sind, grazios auf der Achsel getragen werden und zu anmutiger Koketterie Gelegenheit geben. Sehr und mit Recht gefielen die freudig-bunten, langbefranzten Badetücher aus Velours Frappé, die gleich spanischen Tüchern in verschiedenartigen Drapierungen grazios um den Hals geschlungen werden können. Die modernen Badetaschen sind aus Gummi mit Rapidverschluß und bergen wasser-, feuer- und einbruchssicher die Schätze der Badenden. Sehr nützlich für Knöchel und Beine sind die bis zur halben Wade verschürzten Badesandalen. Diese Modeschau gibt uns die Gewähr, daß unsere frischen Wienerinnen im neueröffneten Badner Strandbade und auch in den anderen Bädern sich in ebenso hübschen Strand- und Badekostümen sehen lassen werden wie die Damen der großen internationalen Seebäder.

Die Uebereinstimmung von Schal und Hut gibt jeder, auch der einfachsten englischen Toilette eine besonders schicke Note. Auf unserem Bilde sehen wir einen weichen, lavendelfarbenen, mit Steinen und Schnallen geschmückten Filzhut, der zu dem buntemaltem Seidenschal paßt. — Außer der dunkelblauen und madonnenblauen Farbe wird eine Art Weinrot die Modefarbe des Herbstes sein. Chiné-Seiden in Millefleurs, in zarten Gobelinfarben, viel Velourchiffon, der hauptsächlich zum Füttern der Capes und Mäntel verwendet werden wird, und — wenn man den Fabrikanten glauben darf, die sich momentan in Deauville und Trouville aufhalten — Mäntel und Kleider in allen, noch dazu lebhaften Gobelinfarben wird man im Herbst und Winter auf den Straßen sehen.

Die Damen interessieren sich manchmal auch für manche der Mode unterworfenen kleine Gebrauchsgegenstände der eleganten Herren auf dem Strande oder auf Schiffreisen. Die Engländer sind führend mit ihren Brunnerepfeifen aus rotbraunem Holz, die Franzosen mit ihren Zigarettenspitzen aus Onyx oder Bergkristall, sie tragen auch luxuriöse Spitzen aus Elfenbein mit künstlerischer Brandmalerei zur Schau, Geschenke aus lieber Hand. Die mondaine Dame soll eben manchmal auch ausgeben, nicht immer ans Nehmen denken, wenn auch letzteres sie seliger macht.

Emmy Stricker.